Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 1, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

General-Versammlung — „Eintracht-Loge."
Hostetter Bitters—Dr. Hostetter & Smith.
Medizinische Anzeige—Dr. C. F. Kunkel.
Bäckerei zu verkaufen und zu verrenten.
Schwindsucht—Dr. R. V. Pierce.
Neue Spezielle Anzeigen u. s. w.

Schrecklich,—die Hitze 98 im Schatten!

Die Hundstage beginnen dieses Jahr am 4ten Juli, und enden am 12ten August.

In Dauphin County sind ungefähr 1,900 Bauereien, und in Lebanon County 1500.

Wer Hunde hat, der beachte die Hunde-Ordinanz, sonst wird er „hundsmäßig" versalzen.

Der erste Eisenbahnzug der je in Harrisburg landete, kam im September, 1836 hier an.

Achtung! — Ausgezeichnet ausgeführte $5 Noten der First National Bank of Paxton Ill. sind im Umlauf.

Hr. Friedrich Lauer von Reading besitzt 14,000 Fässer, welche er mit Ale und Bier verschickt.

Die Heuernte nahm diese Woche ihren Anfang; dieselbe ist leicht, jedoch immer noch besser als man erwartete.

Herr Prof. E. Matz ist wiederum einstimmig als Oberlehrer der deutsch-englischen Schule von Lankaster erwählt worden.

Die Harrisburg Schulbehörde glaubt $97,926 würden hinreichen, um die Kosten der Schulen im kommenden Jahre zu decken.

Es heißt, in Deutschland ging das Bier in die Höhe. — Hier geht es hinunter, glatt wie 'ne Aale, besonders in jetziger heißen Jahreszeit.

Hr. J. B. Einstein hat den Contrakt zur Lieferung der Steinkohlen für das hiesige Wasserwerk erhalten.—Hr. E. hat immer gute Kohlen.

Wieder begonnen. — Es freut uns recht herzlich melden zu können, daß die Schwierigkeiten in der Kohlengegend beendigt, und die Arbeiten wieder aufgenommen sind.

Vom Schlagfluß getroffen. — Hr. J. W. Fischer, früher ein prominenter Bürger von Lankaster, jetzt aber Chef-Richter vom Wyoming Territorium, wurde vor einigen Tagen vom Schlagfluß getroffen.

Col. J. Unger ist ein unabhängiger Candidat für das Sheriffsamt dieses County's. Hr. U. ist einer unserer geachtetsten und angesehensten Bürger, und vollkommen für das Amt eines Sheriff's geeignet.

Die Good Will Feuer-Compagnie von hier, beabsichtigt am nächsten Samstag Tyrone einen Besuch abzustatten. Ein warmer Empfang steht ihnen bevor, denn die Tyroner haben das Herz am rechten Platz.

Im benachbarten Middletown soll der 4te Juli durch eine Feuermannsparade gefeiert werden. Die hiesige Friendship-Compagnie, sowie jene von Hummelstown und Mt. Joy werden sich an der Feier betheiligen.

Ertrunken. — Am Samstag ertrank ein 14 Jahren alter Neger-Knabe Namens Allem im Canal nahe der Mulberry Straße. — Auch in der Nähe von McCormicks Eisenwerken ertrank ein Mann im Canal, Namens Noah Duncan während dem Baden.

Großes Feuer!—In Green Castle, nahe Chambersburg, wurden am Sonntag Abend die großen Maschinen-Werkstätte und Eisengießerei der Herren Crowell & Co. gänzlich durch Feuer zerstört. Der Verlust ist auf $60,000 veranschlagt.

Für Bäcker ist eine sehr gute Gelegenheit geboten, wenn sie sich an Hrn. Charles Schaufler, Nro. 2610 Frankford Road in Philadelphia wenden, welcher Auskunft über eine gut eingerichtete Bäckerei zu geben im Stande ist. — Siehe Anzeige an einer andern Stelle.

Der 4te Juli.—Da der 4te Juli dieses Jahr auf den Sonntag fällt, so wird nach einem am 2ten April, 1873 passirten Gesetz, Montag als der rechtmäßige Feiertag gehalten. Werthpapiere, Noten u. d. gl. welche am Montag fällig werden, müssen am vorhergehenden (nächsten) Samstag entrichtet werden.

Tod durch den Sonnenstich. — Während John Trout, ein Schreiner, für die Pennsylv. Eisenbahn-Compagnie am Samstag an der Haverford Straße Brücke in Philadelphia beschäftigt war, erhielt er einen Sonnenstich, wodurch sein Tod nach einigen Stunden erfolgte. Der Verstorbene wohnte früher an der Gap Station in Lancaster County.

Wurde als Agent ernannt. — Hr. John Lamm, ein wohlbekannter und prominenter Bürger von Port Deposit, Md., hat die Agentur des bekannten Wechselhauses (Hrn. F. H. Schulze's, New York, dessen Anzeige in der „Staatszeitung" zu lesen ist), erhalten. Wir können Hrn. Lamm auf's Beste empfehlen.

Pic-Nic. — Am Montag, den 19. Juli findet in Hoffmann's Wäldchen das große Pic-Nic des „Steuben-Bundes" statt, auf welches wir hiermit alle Freunde und Verehrer des Ordens aufmerksam machen. Das Arrangement-Committee hat bereits alle Anstalten getroffen, um den Besuchern einen recht gemüthlichen Tag zu bereiten.—Siehe Anzeige.

Verlängert.—Dr. Herr, unser City-Schatzmeister, hat die Zeit zur Bezahlung der Stadt-Taxen auf den 6ten Juli verlängert. Wer zwischen jetzt und dem 6ten Juli seine Taxen bezahlt, erhält einen Nachlaß von 5 pro Cent. Besser wäre es, wenn Freund Herr uns sämmtliche Taxen nachlassen würde.

Abgereist. — Unser junger Freund, Hr. Frank G. Roll, seit mehreren Jahren einer der Aufseher in der hiesigen Irren-Anstalt, und ein Leser dieses Blattes, hat am Freitag Abend unsere Stadt verlassen, um sich im fernen Westen niederzulassen, und dort sein Glück zu suchen. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen.

Persönliches. — Letzte Woche beehrte uns Hr. F. A. Stieg, unser würdiger Agent in York mit einem kurzen Besuch. Leider waren wir nicht zu Hause, hören aber, daß Hr. S. sich der besten Gesundheit erfreut. Er reiste von hier nach Dayton, Ohio, wo er mehrere Söhne wohnen hat, und gedenkt dort einige Wochen zu verweilen.

Auch unser College von der Lancaster „Laterne," Dr. Gottlieb Schmid, und Hr. Otto L. Wiedemeyer, Stiefsohn des wohlbekannten Bierbrauers, Hr. Lorenz Knapp, beehrten uns am Dienstag mit Besuchen, den ersten, hoffentlich aber nicht der letzte, welchen Hr. Wiedemeyer je unserm Sanktum zu Theil werden ließ. Die geschätzten Freunde sahen Beide recht wohl und munter aus, woran sich erkennen läßt, daß Lancaster immer noch ein gesundes „Städtel" ist.

Vernünftig.—Mayor Patterson hat die vor mehreren Wochen vom Common und Select Council passirte Lizens-Ordonanz mit seinem Veto belegt. Nach genannter Ordonanz sollte unter anderem jeder Eigenthümer eines Pferdes und Karren für den Gebrauch desselben einen gewissen Tax oder Lizense bezahlen, während die reichere Klasse unserer Bürger, welche zwei- und vierspännig Spazierenfahren, keine Lizense nöthig hatten.—Allen Respekt vor Mayor Patterson.

Wiederaufnahmen der Arbeit. —Aus Hazleton, Luzern County wird unterm 26sten Dieses gemeldet: Zur Wiederaufnahme der Arbeit in der Lehigh Kohlen Region wurden heute die ersten praktischen Schritte gethan. Die deutschen Miner beschlossen heute wieder an die Arbeit zu gehen. A. Fardall & Co. laden alle arbeitslüstigen Miner ein, sich in ihrer Office zu melden, um die zu bezahlenden Löhne zu vereinbaren und wenn eine genügende Zahl dies gethan haben wird, sollen die Werke sofort wieder in Betrieb gesetzt werden.

Hübsche Zuckerbäckereien.—Unter den vielen hübschen Zuckerbäckereien Philadelphia's befinden sich nebst der des Hrn. Holzherr (wir erwähnten dieselbe in letzter Nummer), auch die des Hrn. Gottfr. Moser an der 22sten Straße nahe der Fairmount Avenue, die des Hrn. Thomas Rummell an der Ridge Avenue, und die des Hrn. Christ. Gentner, Ecke der Alter und Norris Straße. Man trifft dort ausgezeichnet guten Eis-Cream und sonstige süße Leckerbissen, die Einem den Gaumen kitzeln. Dabei sind die genannten Herren auch grade die passende Leute, um ein solches Geschäft mit Erfolg zu betreiben. Wir können dieselben auf's beste empfehlen.

Einen sehr vergnügten Nachmittag erlebten wir und mehrere andere werthen Freunde am letzten Sonntag in der Wohnung jenes jovialen und lebensfrohen Mannes, Hrn. Rudolph Schwerer, an der Colder Straße. Da es zur Zeit ungeheuer warm war, so hatte Hr. S. auch wohlweislich für ein Keg famösen Gerstensaft gesorgt, welches uns „bei die Hitze" trefflich mundete. Hr. Schwerer war in Deutschland Soldat, spielte aber hin und wieder auch im Theater, und hat wirklich jetzt noch ein Stammglas mit seinem Namen drauf graviert, das er in Anerkennung seiner Dienste von seinen Theater-Collegen erhielt. Die guten Witze mit denen er begabt, und sein joviales, heiteres Auftreten, machen Hrn. Schwerer zu einem höchst angenehmen, leutseligen Gesellschafter.—Möge er und seine Gattin lange leben.

Eine sehr nützliche Erfindung.—Eine Erfindung, welche besonders für Farmer und Gärtner sehr nützlich ist, wurde kürzlich von unserm würdigen alten Freund und Agent, Hrn. John Lamm in Port Deposit, Maryland, zu Tage gebracht. Es ist nämlich ein sog. Wasser-Spritzer, oder Wasser-Vertheiler, durch welchen z. B. ein Acker Land oder Garten gehörig gewässert oder bespritzt wird, ohne die Maschine fortzubewegen. In diesen heißen und trockenen Tagen ist eine solche Erfindung von hohem Werth, was auch der Umstand beweist, daß Hr. Lamm das Patent-Recht bereits dafür erlangt hat. Farmer und Gärtner würden wohl thun, sich direkt an ihn in Port Deposit, Md. zu wenden. Ein vorliegs Blatt spricht sich sehr günstig über die Nutzbarkeit dieser Erfindung aus.

Tax-Collektoren angestellt.—Die County-Commissioners haben folgende Herren als Tax Collektoren für Harrisburg und Dauphin County angestellt:

Harrisburg—Erste Ward—Henry Lynch.
Zweite Ward—David Crawford.
Dritte Ward—Valentine Hummel.
Vierte Ward—A. F. Swartz.
Fünfte Ward—John Kunkel.
Sechste Ward—Milton J. Potts.
Siebente Ward—William Schofield.
Achte Ward—Jakob Tramp.
Neunte Ward—John Knause.
Susquehanna—Jonathan Sheesly.
Swatara—Christian Gingerich.
Nieder Swatara—Christian Lehman.
Londonderry—John S. Longenecker.
Conewago—John K. Grubb.
Derry—James M'Fadden.
Hummelstown—Daniel Bolton.
Süd Hanover—John Smith.
Ost Hanover—Peter Rhoads.
Nieder Paxton—John Elser.
Middle Paxton—Joel Ney.
Dauphin Borough—Isaac Gaymar.
Reed—Jacques Rauch.
Halifax—Samuel Shepley.
Rush—Milton Brown.
Williams—Henry Workman.
Wiconisco—Robert Wallace.
Jackson—Peter Klinger.
Jefferson—Samuel B. Enders.
Mifflin—Elias Shoop.
Washington—Jakob Cooper.
Upper Paxton—William Wert.
Millerstown—Geo. Eyweiler.
Berrysburg—Valentine Lenker.
Uniontown—Conrad Geist.
Lykens Township—John Reed.
Lykens Borough—John Reitinger.
West Hanover—Christian Cassel.
Gratz—Franklin Fidler.

Die Tax-Collektoren von Middletown sind noch nicht angestellt.

Das ist traurig.—Der „Volksfreund" klagt in seiner letzten Nummer über die Rohheit der Straßenjugend von Lankaster, und legt die Schuld vor die Thüre der Eltern dieser rohen Jungens. Das ist leider traurig. Es ist indeß dies nicht allein in Lankaster, sondern auch anderwärts der Fall. Fern davon, daß wir die Eltern dieser Bengel von irgend welcher Schuld an der Vernachlässigung ihrer Kinder frei sprechen wollen, so sind doch nicht immer sie, sondern die Polizei viel Schuld an dieser traurigen Lage. Es gibt junge Leute, die sich zu Hause recht anständig und ordentlich betragen; gerathen sie aber in die Gesellschaft Anderer, so toben sie eben so schlimm wie ihre Gesellen. Ihre Eltern wissen dies oftmals nicht, und können es kaum glauben, daß Klagen gegen sie vorliegen. Die böse Jugend welche diese jungen Leute verführt und auf Abwege bringt, ist der Polizei ganz gut bekannt; und würde sie energisch einschreiten und die jungen Bengel verhaften, so wäre ein großer Schritt zur Verhütung des gottlosen Treibens der Jugend gemacht. Die noch nicht verhärteten jungen Herzen würden bald die Folgen ihres ruchlosen und bösen Lebenswandels einsehen, und als bessere Menschen in das väterliche Haus zurückkehren. Alles was die Polizei deßhalb zu thun hat, ist, das Ansammeln der Jugend an den Spritzenhäusern, an den Straßenecken und in den Straßen zu hindern; denn viele dieser Spritzenhäuser und Straßenecken sind nichts anderes als Pesthöhlen für die Jugend.—Hierin loben wir Hrn. Mayor Patterson von Harrisburg und seine Polizei, denn trotzdem Harrisburg bedeutend größer als Lankaster ist, so haben wir doch bis jetzt noch nicht über solche Schandthaten zu klagen gehabt, wie sie der „Volksfreund" von Lankaster schildert.

Amerika hat viel „Schweine." —Nach Ermittelungen, die das Ackerbau-Amt der Ver. Staaten anstellte, hatten im letzten Januar sieben Staaten, wo hauptsächlich Schweinezucht getrieben wird. — Indiana, Illinois, Iowa, Missouri, Ohio, Kentucky und Wisconsin—14,203,000 Schweine. Die Gesammtzahl der Schweine im Lande wird auf 18 Millionen geschätzt.

Ein Millionär als Barkeeper.— „Big Tom", der des Nachts einer Restauration in Jersey City als Barkeeper vorsteht, ist zwar erst 21 Jahre alt, mißt aber über sechs Fuß vier Zoll und tritt im nächsten Monat eine Erbschaft von über $1,000,000 an, welche ihm ein Onkel hinterlassen hat. Das ganze Vermögen ist in Grundeigenthum in der Stadt New York angelegt.

Wichtige Post-Order.—Der General Postmeister Jewell hat folgende Order erlassen: Der Vertrag betreffs der Bildung eines allgemeinen Post-Vereins, welcher zwischen den Ver. Staaten von Nord-Amerika, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Belgien, Egypten, Frankreich, England, Spanien, Italien, Belgien, Griechenland, Luxemburg, Norwegen, Schweden, den Niederlanden, Portugal, Rumänien, Rußland, Serbien, der Schweiz und der Türkei abgeschlossen und von den Ver. Staaten ratifizirt wurde, ist, nachdem die Ratifikation am 3. Mai zu Bern ausgetauscht worden, jetzt in Kraft. Danach sollen nach allen obenbenannten Ländern ohne Unterschied folgende Unions-Portosätze für Briefe ꝛc. berechnet werden:

1) Für vorausbezahlte Briefe 3 Cents per 15 Gramme.

2) Nicht frankirte Briefe 10 Cents per 15 Gramme.

3) Postkarten je 2 Cents.

4) Zeitungen, die nicht über vier Unzen wiegen, 2 Cents.

5) Andere Drucksachen, Waaren, Proben, und andere Artikel außer Zeitungen für je 2 Unzen und Bruchtheile davon 2 Cents.

6) Für Registration eines Briefes 3 Cents extra.

7) Für eine Quittung über den Empfang eines Briefes, falls diese von dem Absender verlangt wird, ist Nichts zu berechnen.

8) In den Ver. Staaten wird kein weiteres Porto für die Correspondenzen berechnet, welche innerhalb des Postvereins eine längere Strecke als 3000 Seemeilen per Schiff befördert werden müssen.

9) Für den Ueberland-Transport berechnen die Ver. Staaten 2 Franken per Kilogramm Briefe und 25 Centimes per Kilogramm Zeitungen, und Drucksachen zu vier Franken resp. 50 Centimes, je nach der Schwierigkeit der Beförderung.

10) Die Uebereinkunft zwischen den Ver. Staaten und der Schweiz mit Rücksicht auf den freien Transit verschlossener Post-Briefe bleibt in Kraft.

11) Die neuen Bestimmungen bezüglich der Portosätze des Post-Vereins treten mit dem 1. Juli 1875 in Kraft, ausgenommen hiervon ist Frankreich, mit dem die Postpaid-Gültigkeit erst am 1. Januar 1876 in Kraft tritt.

Lobenswerth. — Unser Blatt hat sehr viele gute und pünktliche Leser in Philadelphia, weßhalb es uns auch immer freut, für zu besuchen. Für uns haben sie ein warmes Herz, was sie schon oft bewiesen, und wofür wir ihnen auch stets zum innigsten Dank verbunden sind. So mußten wir letzte Woche hören, daß einer unserer dortigen Leser, nämlich, Hr. A. Hepperle, ein biederer Schwabe, das Subscriptionsgeld für die „Staatszeitung" schon vor vier Wochen seinem wackeren Landsmann und Schulkamerad, Hrn. Charles Schaufler überreichte, da er gelesen hatte, daß wir nach Philadelphia kämen. Freund Hepperle ist ein Zinnschmidt von Profession, und da er sein Geschäft gut versteht, so begleitet er jetzt eine Vormannsstelle in einer großen Fabrik am Hobensack Place.—Alle Ehre dem braven Manne. Es gibt noch Andere, welche ein Aehnliches thaten, und uns dadurch vieles Laufen ersparten.

Zu erwähnen haben wir auch, daß mit nur wenigen Ausnahmen, beinahe Alle auch das Postgeld zugleich bezahlen, wofür wir ebenfalls sehr dankbar sind, denn es wird uns dadurch eine bedeutende Last abgenommen, da auf uns das Postporto sehr drückend wirkt, während es dem einzelnen Abonnenten blos 20 Cents für's ganze Jahr ausmacht. Unser alter kernfester Landsmann, der wohlbekannte Plumber und Gasfitter, Hr. Tobias Klauder an der Marktstraße, überreichte uns sogar ein neues silbernes 20 Cent-Stück, (das Erste, welches wir bis jetzt noch sahen,) für Postgeld. — Wir sagen nochmals unsern wärmsten Dank für diese Beweise der Liebe und Anerkennung.

Nach Atlantic City.—Viele Philadelphiaer gehen jährlich (besonders im Sommer) nach dem berühmten Badort, Atlantic City. Dort ist es, wo auch unser alter Freund, Hr. Alois Schaufler ein großes Hotel besitzt. Letzte Woche reisten wieder eine nette Anzahl unserer persönlichen Freunde nach Atlantic City ab. Die Reise wurde auf dem kleinen Dampfer „Gottfried Krebler," (der Name wurde dem Tugboat zu Ehren des Hrn. Gottfr. Krebler, einer der angesehensten u. bekanntesten Bürger jener Stadt und Leser der „Staatszeitung" gegeben), unternommen. Die Reisegesellschaften bestanden unter anderen aus dem Präsidenten des Booles, Herrn Krebler, und den Herren Louis Hartmann, John Calmus, H. Jahle, Louis Groß, sen., Louis Groß, jun., Ernst Groß, Conrad und Friedrich Klein, Geo. Mich. Bald, John Bauer, jun., und mehreren Anderen, deren Namen uns entfallen sind,—unter kreuzfidele Kameraden. Sie nahmen mit sich blos zehn Faß Bier, 10 Gallonen Wein, Schnapps und Schinken hinlänglich genug, um „Mann und Maus" und die übrigen Menschenkinder zu speisen. Daß es ihnen auch an sonstigen „Bitteren" nicht fehlte, darf man wohl glauben, denn für etwaige Bauchkrämpfe und Katzenjammer sorgen diese Leute immer, da sie schon aus Erfahrung wissen, welche Stoffe für ein gehöriges „Bad" nöthig sind. Etwas vergaßen sie jedoch mitzunehmen, weßhalb auch unsere werthe Freundin, Madam Hartman an der Fünften Straße sehr besorgt war, besonders da sich auch ihr Herr Gemahl in der Crowd befand, und dieses Etwas war ihr vortrefflicher „Schmierölös", den sie sonst jedes Jahr in Bereitschaft hält. Sie erwartete indessen die alten Zeger am letzten Montag wieder zurück, was ihrem Kummer einige Linderung verschaffte.

Geschäftliche Rechte der Frauen. —Ein Fall von großer und allgemeiner Wichtigkeit für Banken und Depositoren wurde vor einigen Tagen in Brooklyn in der Supreme Court entschieden. Isaac Allen hatte in der Williamsburg Sparbank $1000 deponirt. Im Oktober vorigen Jahres öffnete seine Frau mit einem Nachschlüssel sein Pult, erlangte das Bankbuch und füllte eine Anweisung für $2950 aus, welche sie in der Bank präsentirte und das Geld auch ausbezahlt erhielt. Im Januar wollte Allen die Zinsen holen und fand dann erst aus, daß seine Frau $2950 gezogen hatte, wie der Draft dies auch bewies. Da Allen behauptete, er habe seiner Frau keine Erlaubniß ertheilt, das Geld zu ziehen, und von der Bank verlangte, die volle Summe ihm zu zahlen, diese sich aber weigerte, dies zu thun, kam die Sache vors Gericht.

Die Bank brachte als Entschuldigung vor, das Geld sei auf einen mit Allen's Namen versehenen Wechsel ausbezahlt worden. Der Kläger wies jedoch nach, daß die Unterschrift der seinigen gar nicht einmal ähnlich gewesen wäre und die Bank nicht die gehörige Vorsicht in Anwendung gebracht habe. Die Jury brachte nach wenigen Minuten Berathung ein Verdikt ein für den vollen Betrag welchen der Kläger beansprucht hat. Durch diese Entscheidung wird festgestellt, daß eine Frau nicht das Recht hat, das von ihrem Manne auf der Bank deponirte Geld zu ziehen und daß die Banken für die Depositen verantwortlich sind.

Ein schwer heimgesuchtes Familienhaupt.—Die Familie des Herrn Wm. Cartier in Massachusetts wurde von den beiden großen Unfällen, welche im letzten Jahre dort stattfanden, in trauriger Weise betroffen. Der große Dammbruch des Mill River im vorigen Jahre raubte ihm seiner Gattin. Sie hinterließ ihm drei liebliche Kinder, welchen er, im Andenken an die Verstorbene, seine ganze Zärtlichkeit widmete. Bei dem fürchterlichen Kirchenbrande zu Holyoke kamen sie sämmtlich in den Flammen um. Der unglückliche Vater befindet sich seitdem in einem an Wahnsinn grenzenden Zustande und erregt das tiefste Mitleid seiner Freunde.

4. Juli.—Während im vorigen Jahre es sich die Bürger Harrisburg's angelegen sein ließen die Feier des Vierten Juli glänzend zu begehen, scheint in diesem Jahre, wohl in Folge des Druckes den die allgemein schlechten Geschäfts-Verhältnisse auf die Gemüther ausüben, sich keine besondere Lust zur Arrangirung von Festzügen und dergleichen zu zeigen und scheint es als ob dieser Tag in Harrisburg ausnahmsweise ruhig, wenigstens ohne öffentliche Ovationen begangen werden wird.

Die 4te Convention des „Bismarck-Bundes" — Am 19. Juni tagte in Chicago, Ills., die 4te Convention des „Bismarck-Bundes." Die verschiedenen Delegaten waren sehr zahlreich vertreten. Die Prozession und das Pic-Nic waren glänzend und verliefen in bester Ordnung. Die Convention erwählte folgende Beamten für das laufende Jahr:

Präsident—Rudolph Worch, von Fort Wayne, Ind.
1. Vize-Präsident—H. Brunsing, von St. Joseph, Mo.
2. Vize-Präsident—Wm. Beck, von Cincinnati, Ohio.
Protok. Sekretär—H. Hesse, von Chicago, Ills.
Corresp. Sekretär—R. Voß, von Washington, Mo.

Dankabstattung.—Unserm geschätzten alten Freund, Hrn. John Schanbacher vom Southwark, Philadelphia, sagen wir herzlich Dank für eine Flasche scharmanten Wein.

Auch unserm jungen Freund, Hrn. Phil. P. Keil von McKeesport, sagen wir herzlich Dank für ein Exemplar eines von ihm selbst verfaßten Musikstückes (auf Noten, und mit Worten versehen), das er seiner lieben Mutter gewidmet, und unter der Ueberschrift: „Des Lebens welkende Blumen," soeben herausgegeben hat.

Eine prachtvolle Blume. — Am Donnerstag Abend zeigten uns die HH. Nowvick & Co., bekannt als hiesige Blumenzieher und Samenhändler allhier, eine sogenannte „Nachtblühende-Blume," welche die Firma als Geschenk von einer Dame aus dem Süden erhielt. Die Blume blüht nur einmal des Jahres; am Donnerstag Abend um 6 Uhr ging dieselbe auf und schloß präcis um 12 Uhr selbiger Nacht, um in das Reich der Vergänglichkeit hinüber zu gehen. Die Farbe der Blume ist Lilienweiß und verbreitet einen angenehmen Duft und ist eine wahre Pracht. Dieselbe wurde von Allen, die sie sahen, hoch geschätzt und bewundert.

Lebenskraft der Haare. — In Gemeinschaft mit vielen Andern haben wir ein großes Interesse in den Untersuchungen genommen, welche Dr. Ayer in der Entdeckung der Ursachen des Verfalls der Lebenskraft der Haaren, und dem Mittel zur Wiederherstellung derselben gemacht hat. Seine Nachforschungen heißt es, sind viel mehr vollständig und erschöpfend als irgend welche andere, die je gemacht wurden. Der Erfolg ist jetzt vor uns, im Namen von Ayer's Haar-Stärke. Wir haben dasselbe selbst einer Probe unterworfen, und zwar mit voller Befriedigung. Es übertrifft unsere höchsten Erwartungen. Unsere grauen Haare sind verschwunden, oder haben ihre natürliche Farbe wieder erlangt; während sanfte, zart wie Seide aussehende kleine Haaren auf verschiedenen Theilen des kahlen Kopfes ihre Erscheinung machen. — So schreibt der Abington, Va., „Demokrat."

Erdbeeren ganz einzumachen. — Zu einem Pfund Erdbeeren nimmt man ¾ Pfund Zucker. Die Beeren schüttet man auf eine große Platte, streut die Hälfte des Zuckers darüber und läßt sie des Nachts stehen. Am nächsten Morgen gießt man den angesammelten Saft ab, und thut eine Quart rothen Johannisbeerensaft und den übrigen Zucker dazu. Diese Mischung kocht man so lange, bis sich kein Schaumansatz mehr zeigt, setzt dann soviel Erdbeeren auf einmal hinein, daß sie die Oberfläche füllen, und läßt sie ungefähr acht Minuten gelinde kochen. Die Beeren werden dann nach einander mittelst eines Schaumlöffels herausgeschöpft und in gläserne Behälter gethan. Der Saft wird dann nochmals aufgekocht und die Gläser damit aufgefüllt. Der säuerliche Beigeschmack der Johannisbeeren macht dieses Eingemachte bedeutend wohlschmeckender.

Wie es einem Heirathslustigen erging. Ein junger Mann in Philadelphia, der im Southwark unter dem Namen Muth sehr gut bekannt ist, befindet sich, wie er uns selbst mittheilte, gegenwärtig in einer ganz unangenehmen Lage, die trotz seines hochtönenden Namens, ihm dennoch beinahe den Muth aus dem Fell zu nehmen scheint.

Unser junger Muth wollte nämlich ohnlängst heirathen. Als Braut hatte er sich bereits einen „Schatz" erkoren, den er liebte, ein Mädchen seines Herzens. Schon fühlte er sich im Geiste überglücklich da in den Ehestand zu treten, und hatte zu diesem Zwecke bereits für Tische, Stühle, Küchengeschirr und sonstigen Hausrath gesorgt, (ob auch für ein Bett und—Schockel, können wir nicht sagen,) so daß es blos noch an einem Pastor zu fehlen schien, der das Band der Ehe knüpfen sollte.

Doch, siehe da! Ein Traum war über das Mädchen gekommen. Sie wurde kalt gegen ihren Geliebten, verschmähte seine Gegenwart, und gab ihm endlich den—„Korb," oder wie man hierzulande sagt, den—Sack! Auh wath! schrie unser Muth, dem das Herz in die Hosen fiel, und folgende Warnung schrieb:

„Warnung an unverheirathete junge Männer!

1) Eine gewisse Lädy (gewiß sehr höflicher Ausdruck) die zu heirathen wünscht, verlangt, daß ihr Liebhaber sich zuerst einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft anschließe, und sein Leben um etliche paar tausend Dollars versichern lasse.

2.) Braucht ihr Mann nicht zu glauben, daß sie mit zwölf Dollars per Woche zufrieden ist.

3.) Müssen alle Hausgeräthschaften complet sein, (wahrscheinlich hatte Freund Muth noch keine Schockel angeschafft.); macht der Mann seine Hosen schmutzig, so kann er sehen wie es ihm geht.

Hat sie dieses alles, dann verlebt sie die Flitterwochen wie der Vogel im Hanfsamen; sind aber diese verstoßen, so nimmt sie den Besen in die Hand, und hält selbst Wache über ihr Haus und ihren Mann."

So lautet die Warnung. Armer Muth; bist so traurig und muthlos. Bedenke indeß daß du dennoch glücklich und froh sein kannst, seit Mädel nicht zur Hausfrau bekommen zu haben. Wie elend wärest du, wenn du des Samstags keine $12 nach Hause brächtest, und Deine Frau dich mit 'nem Besem tüchtig durchbläuen würde, so daß du des Sonntags sogar noch deine Hosen waschen, oder sogar das Bäby noch hüten müßtest. Fasse deßhalb Muth, denn für ein jedes Häfele ist auch ein Deckele geschaffen.

Beelzebub's Brandmarke.—Hierzu gehören alle sogenannten Stärkungsmittel, deren Grundbestandtheil Alkohol ist. Das reine, erfrischende, belebende, vegetabilische Mittel, bekannt als Dr. Walker's Californisches Bitters verdrängt sie überall. Tausende der Hinfälligen, Gallenleidenden, Nervösen, Entkräfteten, Magenleidenden, Fieberkranken und Hypochonder, welche angekelt alle hitzigen Geheimmittel der Gegenwart verworfen haben, sehen und finden bleibende Abhülfe in diesem unwiderstehlichen Kräutermittel. 49.

Ein Schriftsetzer Namens R. Baumann verließ am 20. Januar New Jersey ohne einen Cent in der Tasche, um zu Fuß nach Californien zu wandern. Ueber Philadelphia ging er nach Pittsburg, Cincinnati, St. Louis und von da entlang dem Schienengeleise der Pacific Eisenbahn nach St. Francisco, woselbst er am 8. Juni, also nach einer Tour von 138 Tagen wohlbehalten anlangte.

(Eingesandt.)

Womelsdorf geboten.

Marietta, Pa., den 26. Juni, 1875.

Freund Ripper!

In der letzten Nummer Ihrer werthen Zeitung las ich einen Artikel, mit der Ueberschrift: „Wer kann das bieten." In Erwiederung dessen muß ich sagen, das Marietta bei weitem voraus ist, denn unser Freund Friedrich Haas hat einen Traubenstock, welcher etwa 8 bis 9 Jahren alt ist, und wer die Trauben alle zählen wollte die daran hängen, der würde auch denken: „Hätte ich das Geschäft nur nicht übernommen," denn es würde ihn gewiß eine Woche Zeit nehmen, um sie alle zu zählen, und wer es nicht glauben will, der komme nach Marietta und besuche unseren Freund Haas, wo, wenn man des Zählens müde, sich mit einem Glase Gerstensaft den trockenen Gaumen benetzen kann.

Also, lieber Ripper, nur nicht die Womelsdorfer so aufbrausen lassen, denn Ihr müßt wissen, daß Lancaster County das Paradies von Pennsylvanien ist.

Ihr werther

Emanuel Engwicht.

Der Nachweis des Schatzamts über die im Monat Mai geprägten Münzen läßt ersehen, daß die Goldausprägung für den Monat sich auf $2,824,000 in „Doppel-Eagles", die Silberausprägung in Handels-Dollars auf $962,000 und die der silbernen Scheidemünzen auf $610,000 beläuft. Die silbernen Scheidemünzen bestehen aus 2,439,000 Stücken. Die Gesammtzahl der Piecen ist 3,401,000 und der Gesammtbetrag der Prägung $4,396,200.

Der Kampf zwischen den Republikanern und Demokraten wird dieses Mal mehr als je vorher ein Kampf zwischen Puritanern und den Freunden der persönlichen Freiheit sein. Die republikanische Platform sagt bekanntlich kein Wort über die Zwangsgesetze, während die demokratische sich entschieden dagegen ausspricht.

Das neue Courthaus in Hollidaysburg wird auf etwa 100,000 Dollars zu stehen kommen.

Schwindsucht.

Diese Plage des Menschengeschlechts kann in ihrem ersten Stadium schleunig in Schranken gehalten und für die Dauer geheilt werden.

Ravenswood, W. Va., 28. Oct. 1872.

Dr. V. R. Pierce, Buffalo, N. Y.

Mein Herr!—Das verflossene Jahr hindurch habe ich Ihre Golden Medical Discovery (goldene medicinische Entdeckung) gebraucht. Ihr verdanke ich mein Leben, nachdem ich Jahre lang gelitten hatte. Ich hatte sie erst kurze Zeit gebraucht, als ich schon die vollständige Wirkung davon empfing; damals war mein Zustand sehr schlimm, ich konnte nicht viel aufsitzen, litt sehr an meinem Halse, konnte kaum stehen, hatte einen trockenen Husten und vielen Schmerz in der Lunge. Ich habe 12 Flaschen der Discovery (Entdeckung) gebraucht und bin nahezu gesund. Kate T. Wardner.

Ein Sohn des Herrn J. H. McSick, von Chatham Four Corners, ist von der Schwindsucht durch Dr. Pierces Golden Medical Discovery (goldene medicinische Entdeckung) geheilt worden—so sagt Hr. C. B. Canfield, Redacteur des Chatham Courier.

S. R. Eglar, Apotheker, von West Union, O., schreibt um zu melden, daß Dr. Pierce's „Goldene medicinische Entdeckung" in seiner Nachbarschaft eine wunderbare Kur der Schwindsucht bewirkt hat. 33.

Zweidrittel der menschlichen Leiden entstehen aus unreinem Blute. Reinigt daher Euer Blut durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen und Gesundheit wird die Folge sein. Tausende der an Unverdaulichkeit, Verstopfung, Herzklopfen, Leberkrankheit, Rheumatismus, Kopfschmerzen und Nervosität Leidenden finden bleibende Abhilfe in dem Gebrauch dieses wunderbaren Kräutermittels. 9.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 48. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

„Otto,"—„Lotto,"—„Motto."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 2.

„Dachtel" (Dorfseige), „Schachtel," „Wachtel," „Achtel."
Auflösung von Hrn. K. Adler, Harrisburg.

Nro. 3.

„In der Treue gegen sich selbst."
Auflösung von folgende Personen:

Neue Aufgaben:
Nro. 1.

Als alter, deutscher Städle Zierde,
Siehst Du der Sylben ersten zwei;
Ruhend nach des Tages Bürde,
Zum Schmachten laden Sie uns ein.
Als Denkmal der Vergangenheit,
Find'st Du die Dritte, ehedem wie heut'
Am Grab und auch der Kaiserkron'
Sowie am Thurm von Babylon.
Das Ganze lebt in unserer Mitten,
Befreit auch manchen von der Dritten;
Als Aesculap geht es im Frack,
Sonst manchmal auch in Thalia's Jack.

Nro. 2.
(dreisylbig.)

Jed' Wesen auf dem Erdenraume
Sucht meine beiden Ersten auf,
Wenn ihm zur Ruh' und sanftem Traume
Sich neigt der müde Tageslauf,
Das Obst, der Krieger und der Hase
Und mancher Waaren bunte Reih'n,
Im Haus, im Felde und im Grase—
Sie kehren all' bei jenen ein.

Die Dritte ruht in stiller Klause,
Doch hat sie recht das Licht erschaut,
Dann wohnt sie in krystall'nem Hause,
Doch manchmal auch aus Stein gebaut;
Sie stößt gleich einer mächt'gen Lanze,
Sie fliegt hinab, steigt in die Höh',
Sie hat ein Kleid von gold'nem Glanze
Und trägt ein Hütchen weiß wie Schnee.

Wenn mit dem Ersten sich die Dritte
Vereinet, wird sie doppelt werth,
Und wenn durch's starre Land die Schritte
Verrauschen, immer mehr gehrt;
Bald ist es mit des Ganzen Walten
Vorbei, vom neuen Geist verdrängt,—
Wohl dem, der noch am guten Alten
Mit Liebe und Begeisterung hängt.

Nro. 3.

(Eingef. von Hrn. John Zen